

Dienst am Wort

21. Juni 2020
2. Sonntag nach Trinitatis

Jeremia 23,16-29

Die Freiheit eines Christenmenschen

Liebe Gemeinde,

hier im ersten Korintherbrief werden uns interessante Sachen über die Apostel berichtet. Die Apostel und auch Petrus sind verheiratet. Und die Apostel haben bei ihrem Dienst das Recht, von den Gemeinden versorgt und untergebracht zu werden. Die Apostel müssen nicht selbst für ihren Lebensunterhalt sorgen.

Paulus könnte als Apostel heiraten, Paulus könnte sich als Apostel von den Gemeinden versorgen lassen. Aber Paulus möchte nicht heiraten und er möchte auch nicht von den Gemeinden versorgt werden – er verzichtet auf seine Rechte, freiwillig. Für sich selbst hat Paulus entschieden, dass er unverheiratet und unabhängig von den Gemeinden seinen Auftrag als Apostel besser erfüllen kann.

**Denn obwohl ich frei bin von jedermann,
habe ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht,
damit ich möglichst viele gewinne.**

Paulus scheint ohne Frau auszukommen. Und er hat für sich selbst entschieden, ohne Ehepartner zu leben. Das gibt ihm in seinem Dienst eine größere Unabhängigkeit. Paulus muß nicht auf das Wohl seiner Frau und Kinder achten, weil er keine Frau und keine Kinder hat. Und beim Lebensunterhalt ist es ähnlich. Paulus scheint es keine großen Umstände zu machen, dass er selbst für seinen Lebensunterhalt sorgt. Das macht ihn von der Gemeinde unabhängig. Er kann der Gemeinde gegenüber auch Kritik äußern, ohne dabei im Hinterkopf haben zu müssen, ob sie ihm dann auch noch zu essen geben.

Paulus muß sich nichts vorschreiben lassen, von keiner Ehefrau und auch nicht von Gemeindegliedern, die ihn versorgen oder unterbringen müssten.

Paulus macht sich dadurch unabhängig von allen Menschen.

**Denn obwohl ich frei bin von jedermann,
habe ich doch mich selbst jedermann zum Knecht gemacht,
damit ich möglichst viele gewinne.**

Warum kann Paulus das so machen? Warum verzichtet er auf seine Rechte? Was macht ihn dabei so frei?

Es ist Christus, liebe Gemeinde,

Christus hält mir den Rücken frei. Wenn ich glauben und wissen darf, dass Christus mich angenommen hat und ich zu ihm gehöre, hier in der Zeit und dort in der Ewigkeit, dann habe ich einen ganz anderen Blick auf das Leben. Ich muß in meinem Leben nicht so viel an Lust und Vergnügen erleben wie nur möglich ist, weil dann das Leben zu kurz und dann vorbei wäre. In Christus wird das Leben für mich nicht vorbei sein.

In Christus ist jeder Christ dafür da, seinen Glauben in dieser Welt zu leben und zu bezeugen, damit auch weitere Menschen zu Christus finden. Christus lehrt mich, jeden Menschen mit Liebe zu betrachten und da, wo ich kann, auch zu helfen. Christus lehrt mich, um anderer Menschen willen auch mal auf mein Recht zu verzichten.

Einer trage des andern Last,

so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.

Liebe Gemeinde,

letzten Sonntag habe ich in der Predigt gesagt, dass wir nicht durch das Halten der Gebote selig werden, sondern durch den Glauben.

Paulus schreibt auch hier, dass er nicht mehr unter dem Gesetz steht. Die zehn Gebote spielen für uns Christen aber immer noch eine Rolle: Nicht als Gesetz, das wir zu erfüllen hätten, Buchstaben für Buchstaben. Sondern an den zehn Geboten erkennen wir den Willen Gottes.

Und der Wille Gottes ist, dass wir in Liebe zu Gott und zu unserem Nächsten leben. Die zehn Gebote sagen nichts anderes, als dass wir Gott lieben sollen und unseren Nächsten wie uns selbst. Deswegen lernen wir die zehn Gebote im Konfirmandenunterricht auswendig und Luthers Erklärungen dazu. Und in Luthers Erklärungen zu den Geboten steht auch immer zuerst: Wir sollen Gott fürchten und lieben.

Ein Leben im Glauben ist Gott gehorsam, lebt in Liebe zu Gott.

Christus hat uns vom Gesetz befreit, uns erlöst, damit wir in Liebe so leben, wie das Gesetz es eigentlich wollte.

**Alles aber tue ich um des Evangeliums willen,
um an ihm teilzuhaben.**

Paulus sagt hier auch, dass es ihm auch um sich selbst geht. Er will am Evangelium teilhaben, deswegen dient er dem Evangelium, tut alles um des Evangeliums willen, tut alles für Christus. Für alles, was Paulus tut, steht an erster Stelle immer die Frage: Was dient dem Evangelium?

Was steht bei uns dort an erster Stelle? Was dient deinem Glauben? Was dient deiner Beziehung zu Jesus Christus?

Geht hinaus in die Welt und tragt Gottes Liebe weiter, in aller Freiheit, freiwillig und in Liebe zu Gott.

Amen.